Sportwagenbauer geben auch an Instrumenten richtig Gas

Porsche Bigband begeistert Publikum bei Benefizkonzert in Freudenstadt / Szenenapplaus und Bravo-Rufe

Von Tina Eberhardt

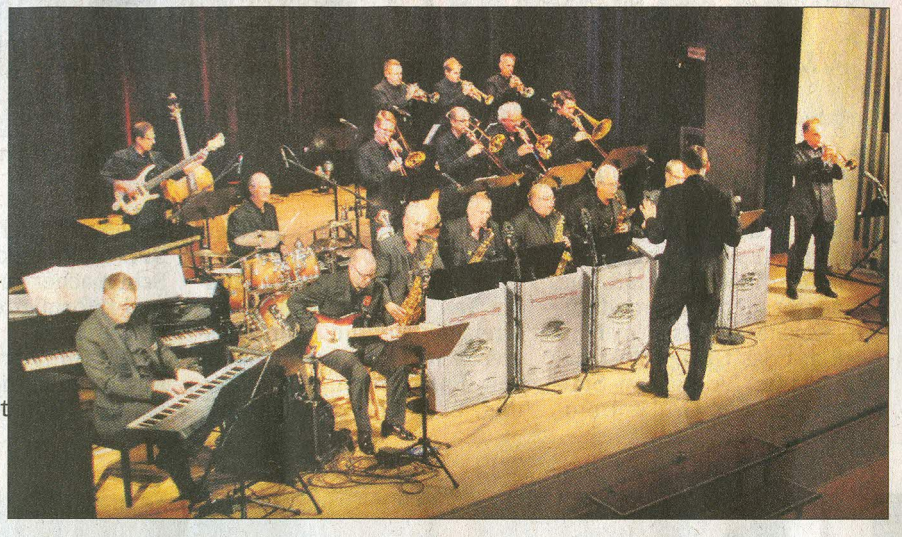
Freudenstadt. Ordentlich PS unter der Haube und ein satter Sound: Beim Benefizkonzert der Porsche Bigband in Freudenstadt kam das Publikum im Kurtheater auf Drehzahlen. Zugunsten der Lebenshilfe boten die Werksmusiker des schwäbischen Sportwagenherstellers Hörspaß der Extraklasse.

Vor der Tür des Kurhauses waren zwei der Auto gewordenen Fahrerträume aufgestellt, mit deren Fertigung die Musiker im normalen Leben Lohn und Brot verdienen. Dass sie nicht nur Edelwagen zusammensetzen können, sondern auch an anderer Stelle Exquisites zu bieten wissen, demonstrierten die Musiker um ihren Dirigenten Meinhard Jenne auf der Bühne. Dort hatten sie auf Einladung der Freudenstadt Tourismus Platz genommen, um in der Kunst Gutes zu tun: Die Einnahmen gingen an die Lebenshilfe in Freudenstadt.

»Traumfahrt« lautete der Titel des Konzerts, und das bunt gemischte Publikum in den gut gefüllten Sitzreihen ließ sich gerne mitnehmen, oder vielmehr mitreißen. In Programmgestaltung und Besetzung folgten die Musiker dem klassischen Bigband-Repertoire. Langsame, träumerische Stücke wie »Martinique« wechselten mit temperamentvollen wie »Fantasy« von Earth Wind and Fire oder Klassikern wie »I want you back« der Jackson Five, auch eine Hommage an Jazz-Legende Duke Elliot durfte nicht fehlen. Die Vorstellung dabei war hochprofessionell, angefangen bei der Präsentation.

In schwarzen Maßanzügen, die Lackschuhe an den Füßen, das schmucke Notenpult vor dem Stuhl wurden Stil und Anspruch der Heimat der Musiker elegant transportiert. Charme und Sympathie erhielt das Gesamtwerk durch die Musiker dahinter. Sie waren herausragend, aber nicht makellos, sondern zeigten Charakter. Spaß hatten sie offensichtlich auf der Bühne und dieser sprang auf das Publikum über, das kontinuierlich Szenenapplaus und in der zweiten Programmhälfte auch »Bravos« beisteuerte.

In den ruhigen Werken zeigten sich die Musiker einfühlsam. Von ihrem charismatischen Dirigenten ließen sie sich durch träumerische Passagen navigieren, und lieferten eine entspannte Beschwingtheit bei stimmungsvollen Swing-Elementen. Mit gekonnten Toneffekten wurde Witz und Abwechslung in die Stücke gezaubert. Der routinierte Wechsel der Solisten vom Platz im Register zum Spotlicht am Bühnenrand war dramaturgisch abwechslungsreich und die informative aber angenehm zurückhaltende Moderation von Dirigent Meinhard Jenne lieferte musikalisches Insiderwissen, das Freude bereitete.



Im Kurtheater gab die Porsche Bigband ein begeisterndes Konzert zugunsten der Lebenshilfe Freudenstadt. Foto: Eberhardt

Doch die Sportwagenbauer hinter den Musikern blieben unverkennbar. Es waren die knackigen, temperamentvollen Stücke, bei denen die Bigband aus dem Vollen schöpfte. Mit offensichtlichem Spaß an großem Sound, Tempo und Finesse traten die Musiker aufs Gaspedal. Dass mancher der zahlreichen Solisten ohne weiteres als Profimusiker durchgegangen wäre, passte ins Bild. Auch dass der Drummer den ganzen Abend ohne ein Notenblatt für seine herausragende Vorstellung auszukommen schien und die Zuhörer zu vorgerückter Stunde mit einem Drumsolo an den Rand der Ekstase brachte.

Die Verinnerlichung der Bigband-Kultur genießt bei den Musikern einen wichtigen Stellenwert. Einige der Werke waren eigens für das Orchester geschrieben, viele andere der präsentierten Stücke hatten eine Geschichte, die von Dirigent Meinhard Jenne unterhaltsam erzählt wurde. Es passte gut in den Kontext: Schließlich steht auch der schwäbische Edelwagen mit zahllosen Geschichten und Legenden für mehr als Technik. Auch hinsichtlich der Ausdauer standen die Musiker ihrem Sportwagen in nichts nach. Nach zweieinhalb Stunden Programm waren Temperament, Biss und offensichtlich auch der Ansatz ungebrochen.

Mit Ohrwürmern wie »Oye Como Va« wurde auch das Publikum bei der Stange gehalten. Die beiden automobilen Schmuckstücke vor der Tür nahmen die »Porscheaner« am Ende wieder mit. Etwas anderes ließen sie dafür da: Einen Scheck für die Arbeit der Lebenshilfe und ein begeistertes Publikum.

SchwaZo 21.07.15